

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 76.

43. Jahrgang.

Samstag den 20. Mai 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweissach.

Holzverkäufe.



Am Dienstag den 23. d. Mts. aus Koblhan, Abth. Kaltenbronnen: 5 Stk. Buchen mit 11,19 Fm., 3 Aspen 2,23 Fm., 1 Birke 0,49 Fm., 2 Stk. Nadelholzsägholz III. Cl. mit 1,98 Fm., Km.: 61 buchene Scheiter, 96 dto. Prügel und Anbruch, 16 birkene Scheiter, Prügel und Anbruch, 8 Aspen- und Nadelholz-Anbruch, Wellen: 2180 buchene, 120 birkene, 90 aspene und 40 ungebundene Nadelholzwellen sowie der Schlagraum; ferner aus Abth. Unterer Wästenberg: 3 Stk. Eichen II. Cl. mit 1,26 Fm., 1 Stk. Nadelholz V. Cl. mit 0,12 Fm., Km. 3 buchene Scheiter, 1 dto. Prügel und 17 Nadelholzprügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Kaltenbronnen.

Am Mittwoch den 24. d. Mts. aus Heiningenstein und Nollenhau (zwischen Unter- und Mittelbrüden): Km. 190 eichene anbrüchige Spalter, Scheiter und Prügel (hierunter 12 Km. 1,25 m lang), 16 buchenes und 105 tannen Anbruchholz, 3 Nadelholzprügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Heiningenstein.

Reichenberg den 15. Mai 1882.

R. Forstamt.
Böckner.

Neckarrens,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Concursache des Gottlieb Ränckle, Bauers und Gemeindepflegers in Neckarrens kommt die vorhandene und in den Nummern 53 und 56 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am

Dienstag den 30. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Neckarrens zum II. und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf; wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 13. Mai 1882.

Der Concursverwalter
Gerichtsnotar Lutz.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.
Reifen

Limburgerkäse,

sowie

Kräuter- und

Schweizerkäse

empfiehlt billigt

Gottlob Weiss.

Steinenberg
bei Schorndorf.

Wirthschafts- u. Güter-Verkauf.

Mecher und Wirth Burger verkauft Familien-Verhältnisse wegen am

Freitag den 19. d. Mts. um 2 Uhr sein neuerbautes Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit 1 Hektar Gütern, meist in bestem Ertrag stehende Baumfelder und Weinberge aus freier Hand.

Ein tüchtiger junger Mann mit genügendem Vermögen fände sein gutes Auskommen.

Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen werden. (S. 71033.)

Waiblingen.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Hinterlassenschaft der + Seifenfieder Billinger Wittve kommt nächsten

Montag Nachmittags

von 1 Uhr an

zum Verkauf:



Kleider, Betten,
Schreinwerk,
Küchengeräth

und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Auswanderer

nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdammer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Gustav Walz, Waiblingen.

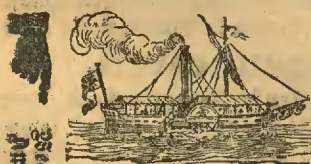
Stuttgart.

Großer Ausverkauf

in Sensen, Sichel, Dunggabeln, Stuf- u. Felghauen, amerit. Gartengeräth, Rechen, Schaufeln, Spaten unter den Fabrikpreisen bei

Ferdinand Groß,

Hauptstätterstraße 58.



Nach Amerika, Australien und Afrika.

Tägliche Passagier-Beförderung mit I. Classe Postdampfschiffen über

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam.

Für Passagiere III. Classe

mit der directen königlichen Kronlinie Amsterdam-New-York einschließlich 2

Centner Freigezack ab Mannheim

ausnahmsweise billig.

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur und die Agenturen: in Waiblingen Aug. Grafer, Km. Albert Starker in Stuttgart

„ Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter. Olgastraße No. 31.

„ Cannstatt G. Epple, Buchbinder.

Beschriftet auf alle Geschäftsbriefe

Beförderung von und nach Amerika, Australien und Afrika.

Kirchstraße

Stuttgart

Kirchstraße.

Großer

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Wegen zu großem Lager werde über die Dauer der Messe und Pfingstfeiertage zu folgenden außerordentlich billigen Preisen verlaufen:

| | | |
|-----------------------------------------------------|---------------|-----------------|
| Einfarbige Kleiderstoffe, Beiges & Alpaccas | per Meter von | 40 Pfg. an, |
| einfarbige dto. Ripps, Crois' zc. | " " " | 50 " " |
| einfarbige dto. bessere Beiges, Ripps zc. | " " " | 60 " " |
| einfarbige dto. doppelbreite Beiges zc. | " " " | Mt. 1.20 Pfg. " |
| einfarbige auch schwarze Cachemir rein wolle | " " " | 1.50 " " |
| carrirte Kleiderstoffe schöne neue kleine | " " " | 40 " " |
| carrirte dto. " " " bessere Qualität | " " " | 60 " " |
| carrirte dto. " " " doppelbreit | " " " | Mt. 1.20 " " |
| einfarbige Doppellister | " " " | 50 " " |

Piqué Cattune für Kleider, Lederzüge, Möbel 30. 40. 50 Pfg. per Meter.

Druckcattun 38. 42. 50. 55 und 60 Pfg. per Meter.

Sofenzuge einfach- und doppelbreit von 70 Pfg. an.

Bettüberwürfe weiß und farbig. **Taschentücher & Kinderfichus** 7 Pfg.

Ferner

Mantelets, Jacken, Regenmäntel von N. 4 bis N. 30.

Sämtliche Artikel in großer Auswahl.

Jul. Oppenheimer.



Die Dampf-Kaffee-Rösteret von
H. J. Juhoffen in Bonn a/Rhein
empfiehlt ihren nach eigener Methode
gebrannten Java-Kaffee



in Packeten von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilo.
I. Qua. M. 160 per $\frac{1}{2}$ Kil. — II. Qual. M. 150 per $\frac{1}{2}$ Kil.
Jedes Packet ist mit voller Firma und nebenstehender
Schutzmarke versehen, worauf man genau achten wolle.
Durch eigene langbewährte Brenn-Methode bleiben die bei gewöhnlicher Rösterung
sich verflüchtenden aromatischen Bestandtheile diesem Kaffee erhalten. — Hierdurch
wird beim Gebrauche desselben anderen Sorten gegenüber der viele Theil erspart.
— Die Mischung ist so gewählt, daß kräftige und aromatische Sorten vereinigt, das
vortreflichste Getränk liefern. — Schon nach einmaligem Versuche wird jede Hausfrau
vorstehend angegebenen Vorzüge meines Kaffees bestätigt finden.

Niederlage in Waiblingen bei

Herrn Gustav Walz.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat ungefähr $1\frac{1}{2}$ Viertel

ewigen Klee

zu verpackten.

Postbot Schank.

Waiblingen.

Den Ertrag von $2\frac{1}{2}$ Viertel

hohen Klee

hat zu verkaufen

Frohnmeister Mall.

„Sehr dankbar“

bin ich für die Zusendung der in Richter's
Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen
Broschüre: „Der Krankenfreund“ denn
ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst
für Schwerverranke noch Hilfe gibt,
wenn nur die richtigen Mittel zur
Hand sind.“ — So und ähnlich lautende
Briefe laufen täglich ein und sollte
daher jeder Leidende dieses Schrift-
chen ohne Verzug bestellen, um so mehr,
als die Zusendung derselben von obiger
Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.

Waiblingen.

Einladung.

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß
ich am

Sonntag den 21. Mai

in der Hardt auf dem sogenannten Schieß-
plage wirthschaften werde.

Indem es mein eifrigstes Bestreben sein
wird, durch gutes

Lagerbier

und billige Bedienung, sowie Militär-
musik meine Gäste zu befriedigen, lade
ich zum Besuch freundlichst ein

Carl Reichert,
zur Einde.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Mtg.

dreiblättrigen Klee

hat zu verkaufen

Christian Schmid's
Wittwe.

Waiblingen.

Strohüte

für Herren und Knaben empfiehlt in großer
Auswahl, sowie auch

Sonn- und Regenschirme

zu äußerst billigen Preisen

Fr. Schmid,

Seckler u. Kürschner.

Korb.

Ein neues

Handwägele

und ein wenig gebrauchtes Einspanner-
Wägele verkauft billig

J. Schüle, Schmid.

Waiblingen.

Jakob Dippon hat 1 Viertel schönen

hohen Klee

in der Sauhalben zu verpackten.

Näheres bei Gottlob Schäfer oder
Christian Dippon.

Waiblingen.

Aus dem Metzger Brith'schen Hause
habe ich zu verkaufen: Ein noch neues

Sagengestell,

einen **Zaunkasten** für Metzger passend, einen
3 m langen **Piestrog** von Dielen, sowie
einen steinernen **Abtritt-Trog** $\frac{1}{2}$ Eimer
haltend.

Friedrich Schäfer.

Waiblingen.

Alt Gottfried Winkler ist willens $1\frac{1}{2}$
Viertel

ewigen Klee

in der Wurmhalben und 2 Viertel ewigen
Klee im Schrenbaum auf das ganze Jahr
zu verpackten.

Waiblingen.

Dankfagung.

Für die allgemeine Theilnahme an dem Verlust unseres unbergeflüchten Gatten, Schwiegervaters und Großvaters,

Pfarrer a. D. Vetter,

die sich durch die so reiche Begleitung bei seiner Beerdigung kund gab, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Karoline Vetter, geb. v. Baldinger,
Wilhelm Heim, Apotheker.

**Warnung.**

Es bereist gegenwärtig ein Herr unsern Bezirk, welcher ein allerdings ganz gutes Predigtbuch zum Kauf anbietet. Derselbe pflegt zuerst den Geistlichen des Ortes zu besuchen und erbittet sich von demselben einige Zeilen, in welchen das Predigtbuch als gut und empfehlenswerth bezeichnet werden soll. Mit diesem Blatt geht er dann von Haus zu Haus und weiß dadurch Viele zum Ankauf des Buches zu bewegen, daß er sagt, „er werde nachher das Verzeichniß derer, welche das Predigtbuch bei ihm gekauft oder bestellt haben, dem Herrn Pfarrer zur Ansicht vorlegen, was übrigens nachher nicht geschieht. Durch dieses Vorgehen haben sich nun viele Leute zum Ankauf oder zur Bestellung des Buches überreden lassen, denen dasselbe für ihre Verhältnisse viel zu theuer gewesen wäre. —

Dieses ganze Treiben hat hier sowohl einzelnen Käufern als dem Geistlichen vielen Verdruß gemacht und der Unterzeichnete hofft manchem einen Dienst zu erweisen, wenn er zum Voraus darauf aufmerksam macht.

Hohenacker, 16. Mai 1882.

Pfarrer Faulhaber.

Von Wunden.

Ja, ja, Wunden schmerzen; aber merke: die Natur heilt sie von selbst. Das ist die Hauptlehre, die du behalten magst, damit du dich vor aller Pflastererei und den Zug- und Hamburgerpflasterchen hüten kannst.

Zuerst wollen wir uns die Wunden unterscheiden in: offene und verborgene, frische und alte, leichte und schwere, und wie noch die ganze Reihe heißt.

Am leichtesten heilen die offenen, frischen Schnittwunden. Bald schneidet sich der kleine Carl beim Schnitzeln in den Daumen, bald rutscht der Mutter beim Brotschneiden das Messer in die Hand, bald auch schneidet sich der Knecht beim Häckselmachen die Suppe vom Zeigefinger, bald tritt sich die Magd einen Nagel in den Fuß.

Das sind alles Kleinigkeiten; die Mutter bindet einen Lappen um die Wunde, und es heilt wunderschön.

Manchmal auch nicht! sagt du. Da hast du auch recht; dann liegt es aber nicht an der schlechten, süchtigen Haut, sondern an deinem Unverständnis.

Man muß die Wunde ausbluten lassen! — wer sagt das? Ich finde gar keinen Grund, wozu es bluten soll, da doch, wenn keine Wunde wäre, das Blut ruhig seinen Gang geht und seine Aufgabe vollbringt!

Also merke: jede glatte Schnittwunde heilt von selbst, nur muß ihr nichts in die Quere kommen. Denn unser Leib ist wie unser Herz, die können nichts Fremdes, besonders nichts Unreines in sich leiden.

Sie ruhen nicht eher, bis das Fremde hinaus ist, und bist du ihnen dabei nicht behülflich, dann ermittieren sie es durch auseitern.

Darum behandle jede frische Wunde so:

1. Der fremde Körper wird aus der Wunde entfernt und genau nachgesehen, daß auch nicht das geringste Splitterchen darin bleibt.

2. Zu dem Zwecke spüle die Wunde in reinem, kaltem Wasser sorgfältig aus.

3. Dann bringe die Wundränder sorgsam an einander und verbinde das Glied, nicht zu fest, aber so, daß der Verband hält. Am besten nimmt man dazu einen Streifen Heftpflaster, den man kreuzweise über die Wunde legt, was sich nothwendig macht, wenn der Schnitt an einer Stelle ist, wo der Verband nicht gut hält. Die Wunde heilt ohne alle Eiterung.

Unsinn sind alle Zugpflaster, weil dadurch nur Unreinigkeit in die Wunde kommt, und du in der Salbe dir deine Schmerzen bezahlen mußt. Es ist freilich kurios, daß die Menschen immer was Theures und Unbekanntes haben wollen und das verachten, was sie umsonst haben können und worauf sie Gott mit der Nase läßt; sie pfuschen der lieben Natur einmal gern ins Handwerk. —

Waiblingen.

Den ersten Schnitt

ewigen Klee

von ungefähr 1 Viertel im Nießeisen hat zu verkaufen

David Pfeil.

Waiblingen.

Ausgekämmte Haare

von Frauen und Mädchen laßt zu höchstem Preis

E. Benneds Wittwe,
Modistin.

Württemberg.

Stuttgart. Zur Warnung beim Revolver-Tragen. Ein Zögling der hiesigen Kunstschule, welcher einen geladenen sechs-läufigen Revolver bei sich in der Tasche trug, hatte das Unglück, daß durch irgend eine Körperbewegung sich plötzlich ein Lauf entlud und ihm die Kugel in die Fleischtheile des Schenkels fuhr. Ein schnell herbeigerufener Arzt hat dieselbe zwar sofort wieder entfernt, allein der junge Mann wird ohne ein längeres Krankenlager nicht davontommen.

Obertürkheim, 16. Mai. An einem im Garten der August Berners Wittwe zur Mühle befindlichen Weinstock blühen seit dem 12. Mai mehrere Trauben sehr schön; auch Aprikosen, die man nach den bekannten Aprikosfrösten verloren gab, gibt es in Menge, sie haben schon mehr als Nußgröße erreicht.

Tübingen, 17. Mai. Der Raubmörder Reichardt von Entringen ist heute früh 5 Uhr durch Enthauptung hingerichtet worden. Der Verlauf des Aktes war geordnet. Die Dauer betrug 8 Minuten.

Hall, 16. Mai. Von den fünf Bewerbern um unsere Stadt-vorstandsstelle sind Stadtschultheiß Lehner in Lauffen a. N., Amtmann Groß in Brackenheim und Amtmann Schmidt in Alen zurückgetreten. In der gestern abgehaltenen Wähler-versammlung wurde nun vom Wahlkomite einstimmig Amtmann Wunderlich in Urach den Wählern als derjenige bezeichnet, der nach jeder Beziehung würdig und tüchtig wäre, die hiesige Stadtvorstandsstelle zu bekleiden. Durch die Aufstellung unseres Stadtpflegers Helber von anderer Seite wird nun in den letzten Tagen sich noch ein Wahlkampf mit allen seinen Schattenseiten entspinnen. Hr. Helber selbst ist nicht als Kandidat aufgetreten, würde aber eine Wahl annehmen. Der Wahltag ist auf den 22. Mai anberaumt.

Außdorf, Oberamts Waiblingen, 16. Mai. Im Hause des Bauers jung Christoph David Besserer war gestern Abends gegen 7 Uhr, während er selbst und seine Frau im Stalle beschäftigt waren, dessen 3³/₄ Jahre alter Knabe allein in der Wohnstube, spielte, wie zu vermuthen ist, mit der Erdöllampe, zündete dieselbe wohl an und verbrannte dabei auf die jämmerlichste Weise. Das Kind war bloß mit einem Hemde bekleidet, welches ihm, als man dazu kam, am Leibe vollständig verbrannt war; es erlitt dadurch solche Brandwunden am ganzen Körper, daß es trotz aller sofort angewandten Mittel nach 5 qualvollen Stunden starb. Ob die Eltern eine Verschuldung trifft, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben. Die Lampe scheint der primitivsten Art gewesen zu sein: eine blecherne Ampel, wie sie früher beim Brennen von gewöhnlichem Brennöl auf dem Lande allgemein im Gebrauch waren, wurde ohne Cylinder zur Beleuchtung mit Erdöl verwendet.

Vom oberen Neckar, 15. Mai. Gestern gingen drei neue Personenwagen I. und II. Kl. von der Eßlinger Maschinenfabrik nach der Gothardbahn thalwärts. Dieselben überrreffen die unsrigen, was die elegante Ausstattung betrifft, in jeder Hinsicht; aber auch ihre Konstruktion ist eine von den unsrigen vollständig verschiedene, weshalb sie an dem sie führenden Personen-zug allgemeines Aufsehen erregten und auf jedem Bahnhof bewundert wurden. Eine ganz neue Erscheinung ist an denselben ein freier, offener Gang, der bis zur Brusthöhe mit Drahtgitter umgeben ist und über die Länge des halben Wagens reicht. — Gestern Abends fiel in Waichen eine Frau, welche schon längere Zeit geistes-trant ist und die Gemohnheit hatte, sich auf den Kreuzstock des Fensters zu setzen, vom 2. Stock auf die Straße herunter. Die Unglückliche mußte in die Wohnung zurückgetragen werden und es ist bis jetzt noch nicht festgestellt, ob sie nicht eine innere schwere Verletzung davongetragen hat.

Lauffen a. N., 15. Mai. Seit letzten Freitag vermißt ein hiesiges Elternpaar ihr 7jähriges Mädchen, von dem angenommen wird, daß es in dem Neckar seinen Tod gefunden hat. Bis zur Stunde hat es nicht gefunden werden können. Die Eltern haben erst im letzten Jahre 3 Kinder an der Halsbräune verloren.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. Die Tabakmonopolkommission hielt heute eine Sitzung. Als Regierungskommissare fungirten Scholz, v. Mahr, Boecius und Dr. Koller. Lingers und Majunke beantragten, es möge der Abschluß und die Bilanz der Straßburger Manufaktur vorgelegt werden. Staatssekretär Scholz bemerkt, die Manufaktur sei Sache der Reichslande, und müsse die reichsländische Regierung zuerst gehört werden, denn die Reichsregierung könne der elsäß-lothringischen nicht vorgreifen. Meier-Bremen meint, daß aus dem Abschluß nichts zu ersehen sei. Er habe die Verhandlungen des Landesausschusses gelesen und halte sie nicht für maßgebend. — Kopfer würde von der Vorlegung des Resultats erhoffen, daß man den Monopolgedanken fallen ließe. — Die Kommission schloß sich dem Antrag einstimmig an. — Syndicus Barth wurde zum Referenten ernannt und hierauf in die Generaldiskussion eingetreten. Der Antrag Blum, sich auf den prinzipiellen §. 1 zu beschränken, fand keine Berücksichtigung. An der Generaldebatte theilnahmen sich, ohne Neues vorzubringen, Barth, v. Mahr, Sandtmann, Koller, Meier-Bremen, Dr. Blum, v. Hammerstein, Lingers. Die Sitzung wurde vertagt.

— Der Kaiser empfing den Ausschuß der Berliner Studentenschaft, welcher ihm Gratulationen zur Geburt seines Urenkels überbrachte. Der Kaiser erwiderte auf die bezügliche Ansprache: „Urgroßväter gibt es viele; aber schwerlich wird Jemand auf dem Thron gesessen haben mit drei vorhandenen Erben. Ihre Glückwünsche sind mir ein Beweis, welche Anhänglichkeit das Volk zu den Hohenzollern hat. Sagen Sie der Studentenschaft, daß wir mit Freude auf unsere studentische Jugend blicken, in welcher die Zukunft des Vaterlandes liegt.“

München, 16. Mai. In Lindern (Oberbayern) brannten Samstag Nacht zwei große Bauernhöfe nieder. Leider erlitten hierbei 2 Knaben mit 5 und 8 Jahren den Feuertod. Dieselben sollen noch aus einem Fenster um Hilfe gerufen haben, ohne daß es Jemand gelang, beizuspringen zu können. Auch verbrannte sämmtliches Vieh (7 Pferde, 2 Schweine, 20 Kühe.) Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Von der Nürnberger Ausstellung am Eröffnungstag schreibt man der Augsb. Abdtg.: Die Ausstellung ist zwar noch nicht in all' ihren Details fertig, aber sie macht den Eindruck fertig zu sein, und das will viel heißen. Wer hier die noch vorhandenen Lücken nicht an der Hand eines kundigen Führers aussucht, erfährt von ihrem Dasein nichts, vermisst zum mindesten nichts und kann sich ruhig den Eindrücken überlassen, den diese schöne, wohl geordnete, reiche Ausstellung bei jedem Besucher hervorruft. Allerdings haben die Nürnberger etwas für sich voraus, das ihnen sobald keine zweite Stadt nachmachen kann, den wunderbar schönen Platz, welchen sie dieser Ausstellung zur Verfügung stellen konnten. Wer seiner Zeit hier das berühmte Sängersfest auf dem alten Judenbühl mitgemacht hat und besucht das Warfeld heute, der will seinen Augen nicht trauen, wenn man ihm sagt, daß Beides ein und derselbe Platz sei. An Stelle der jungen Stämmchen von damals werfen jetzt dichtbelaubte Kastanienbäume, die im vollsten Saft kräftiger Jugend stehen, ihren Schatten, Natur und Kunst haben sich vereint, hier einen der reizendsten Plätze zu schaffen, den unser Vaterland aufzuweisen hat. — Daß nicht ein einziges großes Gebäude die sämmtlichen Kostbarkeiten unserer neuesten Ausstellung birgt, ist bekannt. Ein Hauptbau faßt in seinen weiten Räumen allerdings das Gros der Gewerbe-Erzeugnisse unseres Landes zusammen; zwischen ihm und der Maschinenhalle stellt ein gedeckter Gang, die sogenannte Wagenhalle, die Verbindung her. Die Front des Hauptbaues ist vielleicht gar zu zerstückelt, ein klein wenig überladen mit Zierrath, ausgefallen. Kleiner als die genannten Bauten sind die Pavillons für Kunst und für technischen Unterricht und Verkehr, sie sind rechtzeitig vollendet worden und in ihrer Art hochbedeutend. Man kolportirt ein Wort Venbach's, wonach die hiesige Kunstausstellung bedeutender sei als der deutsche Theil auf der Wiener internat. Ausstellung. Gewiß ist die kleine hiesige Ausstellung ein Juwel in ihrer Art, aber um ein volles Bild vom Stande der Kunst in unseren Tagen und in unserem engeren Vaterlande zu geben, dazu fehlen ihr eben doch einige Perlen, die diesen Zweck augenblicklich im internationalen Kunstwettkampfe zu Wien verfolgen. Hint' diesen beiden Pavillons ist eine richtige Eisenbahn gebaut. Die Mitte des Parks nimmt ein kleiner See ein, von Federwies bevölkert.

Oesterreich.

Wien, 16. Mai. Ringtheater-Prozeß. Der Gerichtshof hatte den Theater-Direktor Jauner, den Maschinenisten Ritsche und den Haus-Inspektor Geringer für schuldig erklärt und die übrigen Angeklagten freigesprochen. Jauner wurde zu viermonatlichem einfachen Arrest, Geringer zu viermonatlichem strengen Arrest und Ritsche zu achtmonatlichem strengen Arrest verurtheilt. Bei den beiden letzteren wurde die Strafe mit je einem Fasttage im Monat verschärft.

Italien.

Rom, 16. Mai. „Agencia Stefani“ meldet: England und Frankreich haben den Regierungen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Italiens und Russlands den Entschluß bekannt gegeben, eine Flotendemonstration gegen Egypten ins Werk zu setzen, und gleichzeitig erklärt, daß die Demonstration bloß den Zweck habe, den Rhedive bei Aufrechthaltung des status quo zu unterstützen. Unter den Kabinetten findet gegenwärtig ein Meinungsaustrausch über die französisch-englische Mittheilung statt.

Mailand, 12. Mai. Nur noch 9 Tage trennen uns von der Eröffnung der Gotthardbahn, die einen wesentlichen Einfluß auf den Handel, die Politik und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien ausüben wird. Die Einweihungsfeierlichkeiten nehmen hier am 21. d. ihren Anfang und werden ebenfalls hier beendet; es steht zu erwarten, daß Mailand, treu seinem alten Rufe, Nichts unterlassen wird, den hier erwarteten Deutschen und Schweizern aufmerksame Gastfreundschaft mit allen möglichen großartigen Vergünstigungen anzubieten. Die Gasthöfe ersten Ranges: das dieses Jahr neu eröffnete Continental, die seit vielen Jahren rühmlich bekannten großen Hotels Milano, Cavour und de la Ville werden den deutschen und schweiz. Vertretungen angewiesen und für Uneingeladene, welche die Festlichkeiten genießen wollen, sind neue bürgerliche Hotels seit ein paar Jahren eingerichtet worden, welche gegen festen Preis von 5 bis 6 W. täglich Wohnung und Kost in sehr befriedigender Weise anbieten. In beinahe unmittelbarer Nähe der Centralstation befindet sich noch außerhalb des Thores das Hotel Turin und innerhalb desselben das Hotel Florenz. In allen größern Restaurants sind deutsche politische Zeitungen, illustrierte und Witzblätter aufgelegt; in der einzigen Bierhalle Casanova sind 12 deutsche Blätter, von welchen der Schw. Merkur zu den gesuchtesten gehört. Zur weitem Ehre der Gäste wird die Nationalhymne mehrerer Staaten unter den verschiedenen Texten: Heil Dir Helvetia! Heil unsrem König Heil! Heil Dir im Siegestranz! von dem hies. Stadtmusikkörper einstudirt, welche der freudig begeisterten ital. Hymne Ernst und Würde mit Einfachheit entgegensezt. Anlässlich des fröhlichen Verbrüderungsfestes werden neben der ital. Tricolore auch schweiz. und deutsche Fahnen wehen. Der ganze hies. Gemeinderath, bestehend aus dem Bürgermeister und 80 Räten, sowie die höhern Beamten, die Abgeordneten und Senatoren nehmen am Eröffnungszuge Theil; die Theilnahme wird aber bei der Rückfahrt Luzern-Mailand noch zahlreicher, da sich zu den heimkehrenden Italienern die deutschen und schweiz. Vertreter gesellen, die in unserer Stadt sich einer triumphalen Aufnahme erfreuen werden und denen im Salon der öffentl. Gärten ein Ehrenessen im Voranschlage von 25000 Lire gegeben wird. Genüsse im Uebermaße, Illumination, Theater u. s. w. werden den erwarteten Gästen angeboten.

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 1. bis 15. Mai 1882.

Aufgebote:

Johannes Schwarz, led. Bäcker hier, Webers Sohn und Christiane Friederike Mayer, ledig, von Großheppach; Carl Joseph Bihlmayer, led. Weber hier und Jakob Fr. Klingler, Schuhmachers Wittwe, geb. Rühl, hier.

Eheschließungen:

Karl Aug. Winkler, led. Gipser, Gg. Gotfr. S., hier und Marie Louise Spaich, ledig, Tochter des † Chr. Fr. Spaich, gew. Küblers hier; Gottlob Gustav Rienzle, led. Bierbrauer, Alderwirths Sohn hier und Wilhelmine Friederike Schilling, ledig, Stadtraths Tochter von Dietzheim.

Geburten:

Dem Gottlieb Fick, Tagelöhner 1 Sohn; dem Wilhelm Widmayer, Gärtner 1 Tochter; dem Gg. Friedrich Schwegler Wagner 1 Sohn; dem Chr. Friedrich Ruppinger, Schuhmacher 1 Sohn; dem August Wader, Metzger 1 Tochter; dem Karl Klenk, Spezereihändler, 1 Tochter; dem Johannes Karl Wolf, Tagelöhner 1 Tochter.

Todesfälle:

Christian Paul, 7 Wochen alt, Kind des Gottlob Widmayer, Tuchmachers; Carl Ludwig Rost, Metzgehilfe, 49 Jahre alt; Philipp Friedrich, 6 Wochen alt, Kind des Gottlob Weiß, Kaufmanns; Johannes Steiner, Ziegeleiarbeiter, 43 Jahre alt; Christian Friedrich, 3 Jahre alt, Kind des † Eberhardt Single, Schuhmachers.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt v. 17. Mai 1882.

| Getreide- Gattungen | Durchschnitts-Preis | | | Höchster-Niederster Preis. | | |
|------------------------|---------------------|----------|-------------|-------------------------------|------|------|
| | Höchster. | Mittler. | Niederster. | H. | M. | N. |
| Dinkel per Etr. | 9 01 | 8 94 | 8 87 | 9 10 | 8 70 | 8 70 |
| Haber per Etr. | 7 50 | 7 42 | 7 36 | 7 60 | 7 25 | 7 25 |